

# Weißeritz-Zeitung

## Tageszeitung und Anzeiger für Dippoldiswalde, Schmiedeberg u. U.

Weiße Zeitung des Bezirks

Bezugspreis: Biertelljährlich 20 M. ohne Sa-  
tragen. — Einzelne Nummern  
20 Pf. — Fernsprecher: Amt Dippoldiswalde Nr. 3.  
Gemeindeverbands-Girokonto Nr. 3. — Postleitz-  
konto: Dresden 12548.

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen  
der Amtshauptmannschaft, des Amtsgerichts  
und des Stadtrats zu Dippoldiswalde

Anzeigenpreise: Die lebensgewöhnliche Zeitung  
Vgl. außerhalb der Haupt-  
hauptmannschaft Vgl. im amtlichen Teil (aus  
von Behörden) die Seite 200 Pf. — Einzelheit und  
Reklame 200 Pf.

Verantwortlicher Redakteur: Paul Jehne. — Druck und Verlag: Carl Jehne in Dippoldiswalde.

Nr. 103

Donnerstag den 4 Mai 1922

88. Jahrgang

### Örtliches und Sächsisches

Dippoldiswalde. Nun sag mir noch einer, daß das hiesige Konzertpublikum an guter, klassischer Musik keinen Gefallen finde. Der aus allen Bevölkerungsschichten dicht besetzte Reichskronensaal am Dienstag und die musterhafte Ruhe während der Aufführungen hat ihn gewiß eines Besseren belehrt. Dort hatten die städtischen Kollegien ein Konzert zur Stärkung des Kriegsdenkmals Dippoldiswalde veranstaltet. Mag auch der Zweck der Veranstaltung zu dem starken Besuch mit beigebracht haben, der mächtigste Anziehungspunkt bildete sicher das Auftreten namhafter, zum größten Teil hier schon bekannter und beliebter Künstler. Nach zwei von der Kapelle des 1. (Jäger-)Bataillons, Inf.-Reg. 10 unter Mitwirkung von 3 Feldtrompeten ausgeführten Paradenmarschen, die an den Ausmarsch unserer Krieger erinnerten, begrüßte Herr Bürgermeister Herrmann freudigen Herzens die zahlreiche Besucherschaft und sprach den Mitwirkenden und allen, die zur Verwirklichung der Veranstaltung tatkräftig beigetragen haben, herzlichen Dank aus. Nun begann die Vortagsordnung mit dem Molto allegro aus dem d-moll Trio von Mendelssohn für Violine (Herr Prof. Pellegrini), Cello (Herr Kammermusiker Wohlraab) und Klavier (Herr Kantor Heerkloß, der auch die folgenden Solis begleitete), das besonders an das Klavier hohe Anforderungen stellt, die aber mit Bravour bewältigt wurden. Dabei nahmen die Streichinstrumente, die die Motive mehr anzudeuten als auszuführen hatten, die Gelegenheit wahr, sich in die Herzen der Zuhörer einzuschmeicheln. Es war, als knospten die Frühlingsblumen im Garten und auf der Wiese. Vielleicht häfteten sich die Knospen des Cellos in Anbetracht des vollbesetzten Saales doch etwas kräftiger entfalten können. Zum vollen Ausblühen brachte die blumigen Frühlingsbosen die Konzertängerin Fräulein Doris Walde mit ihrem schönen, vollen Sopran in Schuberts Frühlingsstraum, dem noch Lieder von Schubert und Schumann folgten. Darauf bot Herr Pellegrini auf der Violine einen herrlichen, musikalischen Blumenstrauß in Martinis Andantino, Bachs Präludium und in einem Beethovenischen Menuett. „Almete sein ganzes Spiel den angenehmen Duft eines üppigen Blumengartens aus, so tief seine ausgezeichnete Technik in der Wiedergabe Bachs mit seinen schwierigen Doppelgriffen große Verwunderung hervor. „Es fiel ein Reif in der Frühlingsnacht“, aber nicht etwa auf den nun kommenden musikalischen Genuss, sondern das botanische Gleichen weiterhin, in Hindernis auf unsere Helden. Am ihre freudig und fröhlich dahinschließende Kindheit, bald aber an den Weitstreich der Gegner, dann an den Ernst und das Trommelfeuern des Krieges konnte man denken beim notenfreien, technisch gewandten, mit ganzem Herzen erfaßten Klavierspiel des Herrn Kantor Heerkloß, der die Beethovenische as-Dur-Sonate (Thema mit Variationen und Scherzo) mit dem Trauermarsche schloß. Nach einer 10-Minuten-Pause begann der 2. Teil mit Mozarts Adagio und Boquerinis Rondo für Cello und Klavier, von den Herren Wohlraab und Heerkloß meisterhaft vorgetragen. Darauf gab dann Fräulein Walde 3 Lieder zum Besten, und zwar eine Komposition von unserm Herrn Kantor Heerkloß: Helmut (Gedicht von Beyschlag), in dem die Bedeutung der Vaterstadt in dem Wiedersehen der Eltern so innig zum Ausdruck kommt, dann Kaskeis „Wir drei“ und Brahms Wiegenlied. Könnte sich die Sängerin in jenem mehr von der neckischen Seite zeigen, so gab dieses ihr Gelegenheit, ihre kräftige Sopranstimme bis zum Hauche des Pianissimo zu mächtigen. In Wagners Preislied aus Meisterlinger, Kreislers Liebesleid und Jenkins Elsentanz bewies sich Herr Pellegrini wiederum als Meister auf der Violine und in dem darauffolgenden Trio für Gesang, Violine und Klavier: „Der Fink“ wußte er als Komponist und Spieler mit seinen Partnern die Vogelstimmen recht natürlich nachzuahmen. Zum Schluss führte uns Schüttls „Walzermärchen“, Trio für Violin, Cello und Klavier in das Leben der Märchenwelt. Wir hörten die Gnomen einherstampfen, die Eulen tanzen, und uns umgauleten die herrlichen Märchenbilder. War die ganze Aufführung nur ein Märchen, war das Wirklichkeit? Das Publikum, das sein Entzücken über den reichen Genuss stürmisch kundgab, mußte sich in der Tat eine Weile zu seiner irdischen Wirklichkeit zurückbesinnen. Dazu verhalf eine reichbescherte Tombola und schließlich ein Tänzchen, dessen finanzieller Ertrag nicht für den Hauptzweck des Abends, sondern zur Besteckung der bedeutenden Kosten benötigt wurde.

Nach oberflächlicher Schätzung wird die Veranstaltung der Stadtvertretung zur Stärkung des hiesigen Kriegerdenkmals am Dienstag in der „Reichskrone“ einen Ueberschuss von rund 11500 M. bringen.

— Am Sonntag den 30. April hielt die Vereinigte Bauhandwerker-Innung in „Stadt Dresden“ ihre Frühjahrsvorstellung ab, die vom Obermeister Hamann 1/2 Uhr eröffnet und geleitet wurde. Durch Erheben von den Plänen ehrte man das Andenken der durch den Tod ausgeschiedenen Tischlermeister Arnold-Schmiedeberg, eines Mitbegründers der Innung, Tischlermeister Lorenz-Hirschbach und Malermeister Kutschenthaler-Rabenau und hörte dann den vom Schriftführer, Malermeister Götzling, erstatteten Jahresbericht. Als neue Mitglieder wurden aufgenommen die Klempnermeister Röhner-Ruppendorf und Friedrich-Dippoldiswalde, Schlossermeister Friedrich-Bötzen, Malermeister Böhme-Dippoldiswalde und Tischlermeister Franke-Hänichen. Hierauf wurden 3 Schlosser-, 1 Maschinenschlosser-, 2 Maler-, 5 Tischler, 1 Klempner und 1 Ofenseeher-Lehrling mit herzlichen Wünschen für ihre Zukunft vor offener Lade durch den Obermeister losgesprochen und darnach 33 Lehrlinge, die bisher höchste Zahl, in die Innung aufgenommen (26 Tischler-, 2 Schlosser-, 3 Maler-, 2 Klempner-Lehrlinge). Die ausscheidenden Vorstandsmitglieder, Obermeister Hamann, stellte Obermeister Burkhardt, Kassierer Bieberstein und Beisitzer Malke werden einstimmig durch Jura wieder gewählt und nahmen die Wahl auch an. Es wurden dann die von der Gewerbe kammer Dresden ernannten, vom Innungsausschuß gewählten Mitglieder der Gesellenausschüsse verlesen, und anschließend vom Schriftführer gebeten, alle Prüfungsanmeldungen in Zukunft rechtzeitig zu besorgen, auch nahm man Kenntnis von einer Festschrift der Versicherungsanstalt sächsischer Gewerbe kammer, Krankenversicherung der selbständigen Meister und ihrer Familien betr., zu der Beitritt von verschiedenen Seiten warm empfohlen wurde. Die Leistungen sind bei geringen Beiträgen außerordentlich hoch. Zustimmung gab die Innung zur Angliederung der Töpfermeister ihres Bezirks an die in der Bildung begriffene Zwangsinnung des Töpferhandwerks im Bezirk der Kreishauptmannschaft Dresden und zur Gründung einer Zwangsinnung für das Malergewerbe in der hiesigen Amtshauptmannschaft. Die Klage eines Meisters, daß es immer noch Lehrmeister gebe, die die vorgeschriebene Lehrzeit von 3 1/2 Jahren nicht einhalten und ihre Lehrlinge bereits nach 3 Jahren losgeben, führte zu längerer Debatte, ebenso auch ein Abwägen der Vor- und Nachteile einer Zwangsinnung für die verschiedenen Berufe. Anträge waren nicht eingegangen, doch wurde während der Versammlung noch der Antrag um Erhöhung des Innungsbetragts auf 24 M. gestellt, um allen Mitgliedern die Zustellung des „Innungsboken“ zu ermöglichen. Dieser Antrag wurde auch angenommen. Zum Schluss wurden Obermeister Hamann nochmals — eine Abordnung hatte bereits am Jubiläumstage gratuliert — herzliche Glückwünsche zu seinem 25-jährigen Geschäftsjubiläum dargebracht, was die Anwesenden durch Erheben von den Plänen bekämpften. Seinen Dankesworten folgte Obermeister Hamann noch die Anregung bei, in einem Vierteljahr wieder zusammen zu kommen, um da über geschäftliche Angelegenheiten Gedanken auszutauschen. Er fand damit allgemeinen Beifall.

— In seiner Sitzung am 28. April genehmigte der Kreisausschuß einen Nachtrag zur Bezirkssteuerordnung für den Bezirksverband Dippoldiswalde (25 Prozent Zuschlag zur staatlichen Gewerbesteuer) und einen 19. Nachtrag zur Gemeindesteuerordnung für die Stadt Dippoldiswalde (25 Prozent Zuschlag zur staatlichen Grundsteuer).

— Stern-Lichtspiele. Die Donnerstag-Vorstellung bringt einen 6-aktigen Film, ein Drama aus dem Jenseitsleben, mit dem Titel: Die Benefiz-Vorstellung der vier Teufel. Dazu kommt noch ein Lustspiel: Rasperl auf Reisen.

— Die Verhöhe gegen das Rauchverbot in den Nichtraucher- und Frauenabteilen, in den Seitengängen der D-Zugwagen sowie in den Räumen für Nichtraucher auf den Stationen haben derart überhandgenommen, daß sich die Eisenbahnverwaltung gezwungen sieht, schärfere Maßnahmen dagegen zu ergreifen. Das Reichsverkehrsministerium hat deshalb nach vorübergehender Ergänzung der Eisenbahnverkehrsordnung angeordnet, daß fünfzig bei jeder Übertretung des Rauchverbots ohne vorherige Verwarnung eine sofort zahlbare Buße von 20 M. gegen Abgabe besonderer Karten zu erheben ist.

Schmiedeberg. Mit einem gutbesuchten, wohlgelungenen Konzertabend trat Sonntag den 30. April der Männergesangsverein „Eisenwerk“ an die Öffentlichkeit. Unter bewährter Leitung des Liedermasters, Herrn Lehrer Oppelt, Iamen

mehrere prächtige Männerchöre und Doppelquartette zu Gehör. Humoristische Gesangsvorläufe des Herrn A. Schröder sorgten für reichliche Abwechslung in der Vortragsfolge. In ausgiebigster Weise verstand es der Herr Vortragende aus dem fast unersiegbar Quell seines ausgezeichneten Humors die Konzertbesucher auf das Trefflicht zu unterhalten. Alle Darbietungen ernteten lebhafsten Beifall. An das Konzert schloß sich noch eine Tanzbelustigung für die Teilnehmer an.

— Zur Feier des 1. Mai erfolgte in der Frühe ein Weckruf durch eine Musikkapelle, worauf der Arbeitergefängnisverein einige Gesänge von Bergeshöhe herab über den Ort erklang. Kurz nach Mittag stellten sich die Festteilnehmer in großen Scharen am Leitengründel (Wappellallstraße) und zogen im langen Festzuge, den einige Radfahrergruppen eröffneten, mit Fahnen und Standarten durch den Ort nach Dönsicht, wohlbist die Festrede gehalten wurde. Den Schluss des Tages bildete im Saale des Schenkschen Gasthofes ein zahlreich besuchter Unterhaltungseabend. Durch Dresdner Künstler wurden Instrumental- und Gesangsvorläufe dargeboten.

— Am 1. Mai feierte Herr Schuldirektor Radner sein 25-jähriges Ortsjubiläum. Anlässlich dieses ehrten den Jubilar der Männergefängnisverein, sowie das Lehrerkollegium durch einen Morgengesang und Überreichung eines Geschenkes. Dienstag früh, vor Beginn des Unterrichts, fand darauf in der Schule eine kurze Feier statt, bei der Herr Gemeindevorstand die Glückwünsche der Gemeindevertretung, sowie des Schulausschusses überbrachte.

Ober- und Niederstrauendorf, 3. Mai. Nach einem Umbau des Schulhauses wurde heute vor 25 Jahren das neue Lehrzimmer seiner Bestimmung zugeschrieben.

Dorf Bärenstein, 3. Mai. Heute vor 25 Jahren brannte infolge Blitzschlags das Anwesen des Wirtschaftsbesitzers Betschneider, am gleichen Tage und aus gleichem Anlaß in Friedersdorf das Wohnhaus des Wirtschaftsbesitzers Geißler.

Börnchen bei Possendorf. Am 26. April war es unserem Herrn Lehrer Adam vergönnt, sein 25-jähriges Amtsjubiläum zu feiern. Dieser Tag, an welchem die gesamte Gemeinde freudigen Anteil nahm, gestaltete sich für den Jubilar zu einem Ehrentag. Schon am frühen Morgen wurde er von seinen Schülern durch Gesang und Ansprache, gehalten von Herrn Lehrer Kunze, Großölsa, überrascht und ihm im geschmückten Klassenzimmer ein von der Gemeinde und den Schülern gestiftetes kostbares Geschenk überreicht. Im Laufe des Vormittags überbrachten die Herren Gemeindevorstand Wolf und Wirtschaftsbesitzer Röttner im Namen der Gemeinde und des Schulausschusses herzliche Glück- und Segenswünsche. Herr Bezirksschulrat Sturm, Dippoldiswalde hatte dem Jubilar ein Ehrentschreiben zugesandt und Herr Pfarrer Radler, Possendorf, der frühere Ortschulinspektor, der sich stets als ein warmer Lehrerfreund erwiesen hat, war mit seiner Frau Geimhlin gekommen und drückte seine Wünsche in herzlicher Weise aus. Außer zahlreichen Beglückwünschungen von einzelnen Ortsbewohnern, Kollegen, Freunden und Bekannten von auswärts, wurden von allen Seiten kostbare Blumensträuße überreicht. Abends erschien der Vereinigte Männergesangverein „Aktion“, Possendorf und erfreute sein langjähriges Mitglied durch ein Gesangständchen. Möge Gott Herrn Lehrer Adam noch recht lange Gesundheit, Kraft und Stärke zum ferneren Wirken verleihen und mögen ihm Tage des Sonnenscheins und der Freude in seiner Familie beiderlei sein!

Dresden. Der geschäftsführende Ausschuß der Sächsischen Zentrumspartei hat in seiner Sitzung vom 29. April zur Frage des Antrages auf Landtagsauflösung einstimmig nachstehenden Beschluß gefasst: „Die Sächsische Zentrumspartei ist der Überzeugung, daß durch Ablehnung des Justizetats in der Landtagssitzung vom 5. April die Regierung nicht mehr das Vertrauen der Mehrheit des Landtages besitzt und nach parlamentarischen Brauch die Umbildung der Regierung Pflicht gewesen wäre. Da die Regierung sich nicht dazu entschließen konnte, hält die Sächsische Zentrumspartei den gegenwärtigen Zustand für verfassungswidrig und ist deshalb gezwungen, sich dem Volksbegehr auf Landtagsauflösung anzuschließen.“

— Am 7. Mai begeht in seltener Kraft und Rücksicht der Führer der sächsischen Landwirtschaft Wirk. Geh. Rat Dr. jur. et med. E. b. Paul Mehner das Fest seines 70-jährigen Geburtstages. Auf dem Rittergut Kösterlein bei Aue geboren, studierte er in Leipzig und Bonn Rechtswissenschaften, absolvierte den Vorbereitungsdienst an den Gerichten in Dresden und Schandau und wandte sich der Rechtsanwaltschaft zu. Jedoch galt schon früh sein reges Interesse dem Lande und dem landwirtschaftlichen Berufsstande. Sein Vater, der bekannte Dekonomierat Carl Mehner, war in den



huh habe diese Vorwürfe zu prüfen bzw. Beweise einzuholen. Die Auskünfte lauteten dahin, daß billige Weinlieferungen gewissermaßen zum Selbstkostenpreis gewohnheitsmäßige Sitten bei den Winger-Berbänden sei. Jemand welche Zusammenhänge zwischen dem Weinzug und der Ruderbesetzung sei nicht festzustellen gewesen, und auch eine Bestechung lasse sich aus den Akten nicht beweisen. Minister Hermann erklärte, persönlich habe er sich um die ganze Weingeschichte kaum gekümmert. Auch die Briefe und Telegramme habe er nicht gesehen, sie seien ohne sein Wissen verschickt worden. Der billige Preis sei nicht besonders aufwändig, weil gleichzeitig mindere Weine zu höheren Preisen geliefert werden seien. Das Bewußtsein, den Wein zu einem „Geschenk“ erhalten zu haben, sei ihm nicht gekommen, er weise diesen Vorwurf mit allem Nachdruck zurück.

Der Reichsschulausschuß hat zum Grundschulgesetz eine Entschließung angenommen, nach der die Richtlinien über Zielbestimmung und innere Gestaltung der Grundschule sowie einige Übergangsvorschriften in Kraft treten sollen und gegen Umgehungen der Grundschaftspflicht energisch Stellung genommen wird. Da diese meistens auf den Missbrauch ärztlicher Gutachten zurückzuführen sind, sollen nach der Entschließung künftig Besitzergreifungsversuche besonders genau geprüft und gegebenenfalls durch Gutachten beantwortet nachgeprüft werden. Schließlich sprach der Reichsschulausschuß den Wunsch aus, daß alle Länder das Werkseminar in Leipzig, das für die Bewirtschaftung des Arbeitschulgabants wertvolle Arbeit leistet, finanziell unterstützen.

Nach einer Botschaft aus Genua wird sich ein französischer Minister Barthou um einen frei geworbenen Sitz im Senat im Département Basses-Pyrénées bewerben.

Der jetzige französische Botschafter in Washington, Jafferau, soll demnächst durch den jetzigen politischen Direktor im Ministerium des Außen, Graf Peretti della Rocca, ersetzt werden.

Wieder dem Leiter der New Yorker Federal Reserve Bank werden voraussichtlich noch sechs andere hervorragende amerikanische Bankiers die Einladung zur Teilnahme an den vorgeschlagenen Londoner Finanzkonferenz annehmen.

#### Frankreich: Neue Dekrete Poincaré.

Im Pariser Pantheon wurde zum Gedächtnis des bekannten, im Kriege gefallenen französischen Fliegerhauptmanns Guynemer eine Erinnerungsstätte angebracht. Bei dieser Gelegenheit hielt Poincaré wieder eine Ansprache, in der er es an den üblichen Aussfällen gegen Deutschland nicht fehlten ließ. Zum Schlusse erklärte er, daß Frankreich sich von dem durch den Sieg seiner Helden errungenen Frieden nichts rauben lassen dürfe.

#### Türkei: Zustimmende Antwort der Pforte.

Der türkische Minister des Äußeren hat den Oberkommandierenden der Alliierten in Konstantinopel die Antwort der Pforte auf den Friedensvermittlungsvorschlag der Alliierten überreicht. Die Bedingungen der Alliierten werden in ihrer Gesamtheit angenommen, jedoch schlägt sich die Pforte das Recht vor, über gewisse besondere Fragen zu verhandeln. Die Note verlangt ein gerechtes Regiment für die Muselmanen und die Aufrechterhaltung der reichlichen, jahrhundertealten Autorität des Sultans. Was den Schutz der Minderheiten anstreift, so verpflichtet sich die Pforte, alle Rechte und die Gewissensfreiheit der Eliten zu achten, jedoch darf dies nicht in einer Thronrede gegen die Mehrheit ausarten. Endlich wird gegen den Plan einer Überwachung der Meerengen durch eine interalliierte Kommission nach ihrer Entmilitarisierung Viersprachigkeit und allen Staaten Freiheit der Schifffahrt auf dem Fuße vollkommener Gleicheit versprochen.

#### China: Der chinesische Bürgerkrieg.

Die Kämpfe in dem neuen chinesischen Bürgerkrieg werden mit einer bei Chinesen ungewöhnlichen Heftigkeit geführt. Hauptgegner sind der monarchisch gesetzte Generalgouverneur der Provinz Shensi Marshall Chang Tschan, dem 70 000 Mann zur Verfügung stehen, und der liberale Gouverneur von Honan und Hupeh, General Wu Peifu, der sich auf 80 000 Mann stützt. Chang hat außerdem auf seiner Seite die Anhänger und die Generäle Yuan Chih-kai und Chang Hsün. Außerdem hat er mit dem demokratischen Regierungsoberhaupt in Kanton Dr. Sun Yat-sen ein Vereinigungskomitee für ein gemeinsames Befreiungskampf gegen Marshall Chang getroffen. Changs 27. Division hat Peking besiegt. Außerdem halten Changs Truppen starke Stellungen an allen nach Peking führenden Bahnen. Chowschek hat sein Amt als Premierminister niedergelegt, da es ihm nicht gelungen ist, zwischen den beiden Kolonnen zusammen zu bringen.

#### Die zweite Vollzirkung.

Genua, 2. Mai. Am Mittwoch vormittag wird eine Plenarsitzung der Konferenz stattfinden. Hierbei werden die Berichte der Finanzkommission und der Transportkommission vorgelegt werden. Der Bericht der Wirtschaftskommission ist noch nicht vollständig fertig.

#### Lloyd George besichtigt auf der Sanktionskonferenz.

Paris, 2. Mai. „Petit Parisien“ meldet aus Genua: Lloyd George betonte Barthou gegenüber vor dessen Abreise nach Paris erneut die Notwendigkeit der Einberufung der Signatarmöchte des Versailler Friedensvertrages vor dem 31. Mai, damit über die Maßnahmen gesprochen werden können, die in dem Falle getroffen werden sollen, daß Deutschland seine Verpflichtungen nicht nachkomme. Lloyd George habe erklärt, nur die alliierten Regierungschefs könnten die ernsten Fragen, die man in Paris durch die Botschaftskonferenz oder die Reparationskommission rücksichtigen lassen wolle, behandeln. Lloyd George habe als Ort der Zusammenkunft eine kleine Stadt an der italienischen Riviera, nicht weiter als San Remo gelegen, vorgeschlagen.

#### Barthou nach Paris abgereist.

Genua, 2. Mai. Der Chef der französischen Abordnung Barthou ist nach Fertigstellung der Antwortnote an die Russen nach Paris abgereist, um dem Pariser Kabinett Bericht über die Lage in Genua abzugeben. Barthou wird am Sonnabend wieder in Genua zurückkehren; in der Zwischenzeit vertrete ihn der französische Botschafter in Rom Barrere als Hauptdelegierter. Anlässlich der Anwesenheit Barthous in Paris werden sich sowohl der Kammerausschuß als

auch der Senatsausschuß für auswärtige Angelegenheiten versammeln, um in Anwesenheit des französischen ersten Delegierten in Genua über die Lage zu beraten.

#### Hermes über Genua.

Berlin, 2. Mai. Reichsfinanzminister Dr. Hermes wird in den nächsten Tagen vor den Parteiältern einen Vortrag über die Verhandlungen in Genua, insbesondere über die Kommissionsberatungen halten, an denen er teilgenommen und in denen er bekanntlich mehrfach das Wort ergriffen hat.

#### Amerika und Genua.

New York, 2. Mai. Der ehemalige Staatssekretär Bryan hat den Präsidenten Harding in einem Telegramm dringend gebeten, „persönlich Interesse am Weltfrieden und der Erneuerung Europas zu nehmen“ und einen amerikanischen Vertreter zur Konferenz zu entsenden.

## Aus Stadt und Land.

\*\* Deutschlands ältester Lehrer gestorben. In seiner Berliner Wohnung starb im 100. Lebensjahr der Lehrer a. D. Emmanuel Jungnickel. Im Herbst v. J. war er gezwungen, mit seiner achtzigjährigen Gattin den Ort, an dem er 62 Jahre gewirkt hatte, die kleine Stadt Altdorf in dem an Polen abgetrennten Teil der Provinz Posen zu verlassen und nach Berlin überzusiedeln.

\*\* Fünf Kinder durch Gas vergiftet. In Schleswig-Holstein hat sich eine furchtbare Kindertragedie abgespielt. In einem Schlosssaal des städtischen Kindergarten in Neumünster starben fünf Kinder durch Gasvergiftung. Ein sechstes Kind ist noch in Lebensgefahr. In dem Schlafzimmer, in dem sich das Unglück ereignete, befand sich ein Gasofen, welcher seit einigen Tagen unbenuzt blieb. Man hatte den Gasofen von dem Abgasrohr getrennt, so daß dort Gas entweichen konnte; ein Hahn zu dem Ofen stand offen.

\*\* Die Kölner Sänger in Hamburg. In Hamburg traf mit einem Sonderzug von Berlin der Kölner Männergesangverein ein. Die Kölner wurden vom Senat empfangen. Der Hamburger Aufenthalt ist aber, ebenfalls wie in Berlin, sehr kurz gedacht.

\*\* Arbeiter erzwingen die Schließung einer Schule. In Bödelsdorf (bei Niedenburg) bewirkte eine Arbeiterabordnung die Schließung einer Schule, in der seit längerem ein Schulstreit ausgebrochen ist, indem sie in der Schule erschien und den zwei Rektoren auftrug, dafür zu sorgen, daß die Lehrerschaft mit den Kindern die Schule verlässt.

\*\* Eisenbahnunglück in Galizien. Infolge schlechten Signalgebens stieß auf dem gallischen Bahnhof Kopotica ein Güterzug auf einen Personenzug. Fünfzehn Waggons wurden stark beschädigt und neun Personen getötet. Ein Sanitätszug brachte die Verwundeten, deren Zahl 78 beträgt, darunter 19 Schwerverletzte, nach Tarnopol.

\*\* Neubewohnung in Texas. Aus Amerika wird berichtet, daß die Einwohner von Texas infolge von Flußüberschwemmungen sich auf Bäume und die Dächer der Häuser flüchten müssen. 15 000 Personen sind obdachlos.

\*\* Selbstmord eines Schießstellers. Der Erfinder Ric Carters, des Rivalen von Sherlock Holmes in Bild und Roman, Fredric von Renssleradev, hat sich in New York in einem Hotel durch eine Kugel selbst getötet. Renssleradev hat 1076 verschiedene Abenteuer Ric Carters erfunden und hat fast alle amerikanischen Filme mehr oder weniger beeinflußt.

#### Der Herrnreiter.

Roman von Robert Wile.

(2. Fortsetzung.)

Vorgestern bin ich endlich diesen erhabenen Dolmetschen präsentiert worden. Nachdem sich nun die Zeitungen genügend mit mir beschäftigt hatten, und der Roman des verabschiedeten Offiziers — „die Heirat der Dollarprinzessin mit ihrem deutschen Trauner“ eingehend beleuchtet wurde, war offenbar die Neuigkeit der vierten und fünften Avenue nicht mehr zu zähmen.

Sie waren alle da. Die Damen mit ihren beschminkten Perlen- und Diamantenschädeln. Die Herren berichteten ja oft darüber, und hier weiß jeder, daß Misses C. A. B. oder Miss Dorothy B. die größten Perlen — Wert so und so viel —, Misses F. und Miss Anne G. jenes Solitärschmuckband, resp. die berühmten indischen Rubinen von sündhaftem Karat in der und der Fassung haben. Gedenkt könnte man unser ganzes liebes Schwedt a. D. Oder dafür aufzutauen, nebst seinen Nachbargütern. Und diese Spiken- und Seidenpracht — fabelhaft!

Der Palazzo meines zukünftigen Schwiegervaters glänzte in Lichteffekten und funkelte von Marmor und seltenen Hölzern, von Gold und Silber. Feenmärchen!

Und ich war der arme Schweinhirt, der sich sicherlich in den Augen dieser illustren Gesellschaft nicht in den Prinzen verwandelt hat. Man fühlte förmlich die Kälte und den Hochmut, die mir entgegenströmten.

Der Bogenprinzessin Rigo und die Prinzessin Chimay fingen Angedenken! Die Hochachtung beginnt hier erst bei der neuzaudigen Krone. Eigentlich erst beim Prinzen aus souverinem Hause. Sie möchten alle mit einem Regierenden verwandt sein.

Gladys sah freilich königlich aus in ihrem lichtbläffenden Seiden- und Spikenkunstwerk. Ich erblachte so überhaupt zum erstenmal. Und sie wirkte auch in Berlin, natürlich erst recht in Schwedt, Eindruck machen. Leider kann ich sie dort nur als „distinguished foreigner“ vorüberhasten lassen.

Damit muß ich mich eben absindern. Zum Glück ist sie keine Gesellschaftsdame. Und wir werden viel in Godwin-Court wohnen, dessen kleine Villen für uns ausgebaut werden soll.

Merkwürdige Gesellschaft übrigens! Die Weiber bei allem Hochmut doch liebenswürdig und interessant. Auch schildert, jedenfalls unterhaltsam.

Über die jungen Männer! Fußball- und Golfspieler — viele blasieren; die älteren bloße Geschäftslute — abgearbeitet, schwachsinnig, Stockfischel.

Unter sich freilich sprechen sie außer vom Sport nur vom Geschäft. Nichts als Geschäft — Geschäft! Man hört die Dollars ordentlich rollen. Eine Kupferhause und die fallenden Baumwollkurse erregten natürlich ihre tragen Mienen. Vieles verstand ich natürlich gar nicht.

Schwiegerpapachen lächelte ironisch über mein bewußtes Gesicht. Wünscht mich innerlich wohl zu allen Zeufeln. Aber klug und fein, nicht zu leugnen! Ueberhaupt, viel Kluge, keine Klüsse unter den älteren Herren!

Von Deutschland haben sie freilich keine blaße Ahnung. Einer fragte mich, ob die Soldaten vier oder fünf Jahre dienen mühten, und auf wie lange Zeit die Offiziere ihre „Kontrakte“ abschließen?

Ein anderer meinte, weshalb Deutschland überhaupt so viel Militär hiele. In Amerika ging es doch auch so, trotz der Indianer — mit der Polizei. Haha!

Oh, Schuleute hätten wir auch genug, sagte ich — und das Militär brauchten wir zum Schutz gegen unsere Indianer.

Erst sah er mich starr an, dann lachte er:

„Oh, Sie haben gar keine.“

„Doch — wir haben auch welche. Nur helfen sie Franzosen, Russen und so weiter.“

„Warum vertragen Sie sich nicht mit denen?“

„Wir möchten schon, aber —“

„Deutschland bedroht die anderen Nationen. Auch Südamerika. Euer Handel macht aller Welt Konkurrenz.“

„Das ist unser gutes Recht — wir bedrohen politisch niemand. Wir schützen uns nur.“

„Sie sollten alle ihre Monarchen wegjagen — dann gäbe es keine Kriege mehr,“ meinte Mister Guld, einer von den Eisenbahn-Gewaltigen.

„Ihr Amerikaner habt keine und habt Euch doch schon untereinander besiegt und Spanien überfallen und beraubt.“

Das nahmen sie aber gewaltig kraum. Sie erklärten mir allesamt, ich versteünde nichts von Amerika. Dazu mühte man erst viele Jahre hier leben; und dann versteünde man noch immer nichts davon.

Und sie hätten die einzige wahre, die patentierte Freiheit. Alle anderen Länder, die Schweiz und Frankreich nicht ausgenommen, besäßen nicht die echte. Höchstens England! Aber auch das bestritten einige dieser Gentlemen.

Ich sagte ihnen, was ich davon dachte: in England sei es die Aristokratie, die das Land regierte, in Amerika der allmächtige Dollar, der die Parteien beherrschte.

Na, beliebt habe ich mich wohl kaum damit gemacht.

Das hörte ich auch eine Stunde später im Wintergarten, wo ich mich zum Ausruhen hinter einen großen Magnolienbaum und einige Palmen flüchtete und köstliches Icecream kostete.

Da kam ein Bärchen heran, das sich auch zurückzog. Da kam ein Bärchen heran, das sich auch zurückzog. Offenbar Flirtation im höchsten Stadium.

(Fortsetzung folgt.)

3. Der Stand der Mat. Es kosteten nach den amtlichen Notierungen der Berliner Börse am

	2. 5.	1. 5.	1914
100 Holländische Gulden	11086	10786	167,-
100 belgische Franken	2486	2387	80,-
100 dänische Kronen	6152	5962	112,-
100 schwedische Kronen	7580	7280	112,-
100 italienische Lire	1563	1498	80,-
1 englisches Pfund	1288	1247	20,-
1 Dollar	291	281	4,20
100 französische Franken	2586	2596	80,-
100 schwedische Kronen	5642	5463	80,-
100 tschechische Kronen	558	544	-

Ferienziel für den 3. Mai.

1860 Friede zu Oliva: die Souveränität des Herzogs Preußen wird anerkannt — 1848 Der Koalition Otto Bismarck in Frankfurt a. M. (1920) — 1849 Der ehemalige Reichskanzler Fürst Bismarck in Klein-Pottsch — 1919 Sturz der Räterepublik in München — 1920 Die Dänen besetzen die 1. Abstimmungszone im Schleswig — 1921 Die Entente lehnt den deutschen Reparationsvorschlag ab und fordert Annahme des Londoner Vertrags.

#### 5. Klasse 180. Sächs. Landes-Lotterie.

Alle Nummern, unter welchen kein Gewinn steht, sind mit 600 Mark gegen zu machen. (Eine Sicht der Möglichkeit. — Nachtrag verboten).

2688 456 768 910 (1000) 807 045 981 747 933 408 189 100 881 704 317 107	8486	8486	8486	8486
811 440 480 779 669 (1000) 879 688 108 20000 879 688 108 20000 879 688 108 20000 879 688 108 20000	879	879		

